der Arbeitsverhältnisse in ihrem Gewerbe. Erinnert man sich, daß seit dem Friedensschlusse im großen Bierboykott vor acht Jahren die sozialpolitische Entwicklung im Braugewerbe materiell und ideell die besten Früchte getragen hat, dann darf dieselbe ohne Uebertreibung eine vorbildliche genannt werden.

C. H. **Berlin**, 18. Dezember. (Internationales Manifest an die Seeleute aller Länder.) Als der Streik der Hafenarbeiter und Seeleute in Marseille ausbrach, waren die Leiter der sozialdemokratischen Verbände aller Länder sich darüber klar, daß der Streik verloren gehen müsse, und daß man auf dem Wege, den die Marseiller Genossen beschritten, nicht weiter kommen könne. Eine internationale Seemanns-Konferenz, an der Delegierte aus Deutschland, England, Frankreich, Holland, Dänemark und Schweden teilnahmen, während aus Amerika, Australien und Oesterreich Sympathiekundgebungen eingelaufen waren, beschloß deshalb, im April 1903 an die Seeleute aller Länder ein internationales Manifest zu richten, das in alle Sprachen mit Ausnahme der chinesischen und der japanischen übersetzt werden soll. Man hofft durch dieses Manifest den Anschluß an die sozialdemokratischen Organisationen wesentlich zu fördern. Dann sollen in allen Seestädten internationale Meetings abgehalten und ein internationales Aktionscomité eingesetzt werden; die Seeleute sollen ihre Beiträge bei allen bestehenden seemännischen Organisationen entrichten, kurzum, eine Menge von Maßnahmen sind in Vorbereitung, um die Seeleute für etwa bevorstehende große Streiks zu rüsten. Eine lebhafte Diskussion entspann sich auf der internationalen Konferenz auch darüber, ob man nicht aus den Kreisen der Seeleute besondere Abgeordnete für die gesetzgebenden Körperschaften wählen solle, die auf größeren Schutz für Leben und Gesundheit abzielende Forderungen der seemännischen Arbeiter aller Länder kräftig eintreten können. Auf Antrag von Paul Müller (Deutschland), der überhaupt die Seele der ganzen Konferenz war, beschloß man, daß nur die sozialdemokratischen Abgeordneten als Vertreter der seemännischen Arbeiterinteressen betrachtet werden könnten und daß man in jedem Sozialisten, gleichviel welchen Beruf er habe, einen geeigneten Vertreter für die Seeleute erblicke. Im August 1903 soll eine zweite Konferenz in Amsterdam stattfinden, wo man versuchen will, namentlich die Seeleute aus Amerika und Australien zu der Organisation heranzuziehen, deren Ausbau man bald zu vollenden hofft. Mit verwandten Berufen (Transportarbeitern, Dockarbeitern usw.) will man enge Beziehungen anknüpfen, um, wenn wieder ein Streik der Seeleute ausbricht, das Schicksal des Streiks von Marseille abwenden zu können. Wenn nun auch alle diese Organisationspläne vorläufig nur auf dem Papier stehen, so ist es doch dringend notwendig, daß die Reeder nicht untätig bleiben, damit der Kampf sie nicht unvorbereitet findet.

* **Berlin**, 18. Dezember. Ueber die öffentlichen höheren Mädchenschulen in Preußen sind der „Statist. Korr." folgende Angaben zu entnehmen:

Nach der schulstatistischen Erhebung vom 27. Juni 1901 gab es in Preußen 213 öffentliche höhere Mädchenschulen mit 53 558 Schulkindern, die von 2291 vollbeschäftigten Lehrkräften, 286 Hülfslehrkräften mit lehramtlicher Befähigung und 192 technischen Hülfslehrkräften unterrichtet wurden. Seit 1891 hat sich die Zahl der Schulen nur um 7, dagegen die der Schulkinder um 8623 oder 19,2 v. H. vermehrt. Im Jahre 1891 besuchten durchschnittlich nur 218 Kinder eine Vollschule, im Jahre 1901 dagegen 251. Freilich bleibt auch die gestiegene Gesamtzahl der Schulkinder, die die Zählung von 1901 ergab, noch weit hinter der zurück, die die privaten höheren Mädchenschulen in dem gleichen Jahre aufweisen (649 Schulen mit 73 440 Schülerinnen). Ein noch stärkeres Wachstum als bei den Schulkindern zeigt sich bei den vollbeschäftigten Lehrkräften, deren Zahl während des zehnjährigen Zeitraums um 502, d. i. um 28,1 v. H. gestiegen ist. Auf jede Schule kommen 10,8 (1891 8,7) Lehrkräfte, auf jede Lehrkraft 23 (25) Schulkinder. An der Zunahme der vollbeschäftigten Lehrkräfte sind die Lehrerinnen in stärkerem Maße beteiligt als die Lehrer; erstere machten 53,8 (i. J. 1891 nur 46,1) v. H. der Lehrkräfte aus. Dem Bekenntnisse nach wurden 42 196 evangelische, 4719 katholische und 6489 jüdische Schülerinnen gezählt. Die überaus geringe Beteiligung der Katholiken, die in der Gesamtzahl sogar hinter der der Juden zurückbleibt, ist nach der „Stat. Korr." wohl auf die Abneigung katholischer Eltern zurückzuführen, ihre Töchter den von Laien geleiteten Erziehungsanstalten anzuvertrauen. Die laufenden Unterhaltungskosten der öffentlichen höheren Mädchenschulen sind in den 10 Jahren, von den Kosten für Neu- und Erweiterungsbauten abgesehen, von 5,0 auf 8,4 Mill. Mark gestiegen, so daß auf jedes Schulkind 157 (1891 111) Mark entfallen. Das Diensteinkommen der vollbeschäftigten Lehrkräfte erforderte allein 6,5 Mill. Mark gegen 4,0 im Jahre 1891. Das Durchschnittseinkommen betrug bei den Lehrern 4001 (1891 2854), bei den Lehrerinnen 1838 (1433) Mark, so daß bei ersteren eine Aufbesserung des Gehalts um über 40 v. H., bei letzteren um über 28 v. H. während der letzten 10 Jahre stattgefunden hat.

⊙ **Berlin**, 18. Dezember. (Telegramm.) Gestern vormittag unternahmen der **Kaiser** und die **Kaiserin** einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Zur Frühstückstafel konzertierte anläßlich des Geburtstages des Prinzen Joachim die Kapelle des 1. Garde-Regiments. Zur Abendtafel waren Ober-Hof-Marschall Graf zu Eulenburg mit Gemahlin und Tochter geladen. — Heute morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Präses der Artillerie-Prüfungskommission, des Generalleutnants Fuchs von Bimbach, des Kriegsministers von Goßler, des General-Inspekteurs der Festungen Generalleutnant Wagner und des Chefs des Militärkabinetts Graf von Hülsen-Häseler.

⊙ **Berlin**, 18. Dezember. (Telegramm.) Der **Bundesrat** stimmte in heutiger Sitzung dem Entwurfe des **Zolltarifgesetzes** in der vom Reichstage in dritter Lesung beschlossenen Fassung zu. — Der Bundesrat stimmte ferner zu: den Ausschußberichten über a. den Antrag des Königreichs Sachsen, betr. die Ergänzung der Prüfungsvorschriften für Trichinenschauer, b. dem Antrag des Königreichs Sachsen vom 7. November 1902, betr. die Ausbildung der Fleischbeschauer im Königreich Sachsen, c. dem Antrag des fürstlich schwarzburgischen Ministeriums zu Rudolstadt, betreffend die Ausbildung der Fleischbeschauer im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, d. dem Antrag des fürstlich-schwarzburgischen Ministeriums zu Sondershausen, betreffend die Ausbildung der Fleischbeschauer im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, e. der Vorlage, betreffend eine einheitliche Gestaltung der **deutschen Rechtschreibung**. Ferner wurden genehmigt: der Entwurf des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou für 1903 und aus dem Entwurfe des Reichshaushaltsetats für 1903, der Entwurf der Einnahmen, an Zöllen, Verbrauchssteuern usw., der Einnahmen der Stempelabgaben, für die Post- und Telegraphenverwaltung, für die Verwaltung der Eisenbahnen für das Reichseisenbahnamt, für den Rechnungshof des Deutschen Reiches, für die Reichsdruckerei. Außerdem wurden genehmigt: Der Entwurf des Etats für den Reichsinvalidenfonds zum Reichshaushaltsetat für 1903, der Entwurf des Besoldungs- und Pensionsetats der Reichsbankbeamten, ausgenommen die Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums für 1903 und der Entwurf des Etats der Reichsjustizverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1903.

⊙ **Berlin**, 18. Dezember. (Telegramm.) Dem Reichstage ging ein **Abkommen zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz über den Patent- und Markenschutz** zu.

⊙ **Berlin**, 18. Dezember. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 5. Dezember 1902, betreffend die Erfüllung der **Dienstpflicht** bei der kaiserlichen **Schutztruppe für Südwest-Afrika**, sowie die Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers dazu.

— Die letzten Ansprachen des Kaisers gegen die Sozialdemokratie werden nach dem „Vorwärts" nicht nur in den Fabriken angeschlagen und verteilt, sondern auch in der Armee als Flugblätter vertrieben. So wird aus Fulda gemeldet, daß das Offizierkorps des Kurhessischen 2. Feld-Artillerieregiments Nr. 47 die betreffenden Ansprachen des Kaisers in Essen und in Breslau durch den Druck vervielfältigen und als Flugblätter an das Regiment hat verteilen lassen.

— Den Bundesrat wird nach Weihnachten auch der Gesetzentwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte beschäftigen. Er dürfte dem Reichstage wohl noch im Januar zugehen, so daß das Parlament in die Lage gebracht würde, sich in dem diesmaligen Tagesabschnitte mit nicht weniger als drei sozialpolitischen Entwürfen zu beschäftigen und zwar außer mit der genannten Vorlage noch mit dem Gesetzentwurf über die gewerbliche Kinderarbeit, der bereits die Vorberatung in der Kommission passiert hat, und mit dem Entwurfe über die Verhütung der Phosphornekrose. (Hamb. Nachr.)

— Mommsen contra Mommsen. „Kurzsichtigkeit, unverzeihliche Begünstigung des hauptstädtischen Proletariats auf Kosten der italischen Bauernschaft, furchtbare Fehlgriffe der Regierung — die Landwirtschaft wurde auf diese Weise systematisch ruiniert und den Interessen der hauptstädtischen Bevölkerung, der freilich das Brot nicht billig genug werden konnte, das Wohl des Ganzen auf die schmählichste Weise geopfert — jede Regierung, die diesen Namen verdiente, würde von selber eingeschritten sein; aber die Masse des römischen Senats mag in gutem Köhlerglauben in den niedrigen Kornpreisen das wahre Glück gesehen haben — so trieb das Schiff ungehindert in die Brandung" usw. usw. So hat Professor Mommsen, wie der „Reichsbote" erinnert, in seiner Römischen Geschichte I. 3, 12 (S. 840 und 509) geschrieben. Und damit vergleiche man, wie er jetzt für Deutschland in den Kornzöllen das höchste Uebel sieht, und mit furchtbarem Zorn fordert, an der Seite der Sozialdemokratie die Agrarier und eine Regierung wegzufegen, die das tun will, was nicht getan zu haben Mommsen der römischen Regierung zum größten Vorwurf macht!

— Der großbritannische Botschafter Sir Frank Lascelles ist am Donnerstag Abend wieder nach Berlin zurückgekehrt; der Botschaftsrat Mr. Buchanan hat heute einen längeren Urlaub nach England angetreten.

* **Hamburg**, 17. Dezember. Der Senat stimmte den Vorschlägen der Steuerkommission zu, die Einkommensteuer von 10 000 ℳ an weiter progressiv zu steigern und die Erbschaftssteuer behufs Deckung des größeren Budgetdefizits zu erhöhen.

* In **Thorn** hat vorige Woche eine Konferenz des Evangelischen Vereins für Waisenpflege in der Provinz Posen und der dem Westpreußischen Provinzial-Verein für Innere Mission angeschlossenen Anstalten und Vereine unter der Leitung des Konsistorial-Präsidenten D. Meyer-Danzig stattgefunden und sich mit der Frage der Ueberführung von deutsch-evangelischen Kindern aus dem Westen Deutschlands nach Westpreußen und Posen beschäftigt. Es wurde berichtet, daß in der Provinz Posen bereits 170 Kinder aus dem Westen untergebracht sind. Auch in Westpreußen befindet sich eine beträchtliche Anzahl. Die ganze Tätigkeit ist nunmehr derart geregelt, daß die Kinder, welche in Folge der mit vielen Kommunalverbänden abgeschlossenen Verträge überwiesen werden, je zur Hälfte nach Westpreußen und Posen kommen. Sie werden im allgemeinen zunächst für kurze Zeit in der Waisenanstalt Neuzeblitz aufgenommen und von dort auf die verschiedenen Anstalten und auf die Familien verteilt. Da sich viele Magistrate bereit erklärt haben, Waisenkinder in Posen und Westpreußen unterzubringen, und die Vereine und Anstalten in den beiden Provinzen geschlossen vorgehen, so ist zu erwarten, daß dieses im deutschnationalen Interesse wichtige Unternehmen im größeren Umfange einen gedeihlichen Fortgang nimmt.

* **Bromberg**, 17. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Bedingungen vorgelegt, unter denen die Staatsregierung hier die vom Reichskanzler in seiner Ostmarkenrede vom Januar angekündigte landwirtschaftliche Bildungsanstalt begründen will. Eine Hochschule soll es nicht sein, weder dem Namen, noch dem Charakter nach; vielmehr sollen nur folgende fünf „Institute" mit den nötigen Versuchsstätten eingerichtet werden: je eins für Agrikulturchemie, Agrikulturbakteriologie, Pflanzenpathologie, Tierhygiene und Kulturtechnik (Melioration). Jedes dieser Institute erhält zwei Dozenten im Range der Universitätslehrer, und zwar einen Vorsteher und einen Assistenten; einer der ersteren ist der Direktor des Ganzen. Ausgeworfen sind als einmalige Ausgabe 900 000 ℳ, die in den kommenden Etat eingestellt werden sollen, und eine laufende von jährlich 100—150 000 ℳ. Von der Stadt Bromberg werden dafür eine Reihe von Gegenleistungen verlangt, darunter die Hergabe eines unbebauten Grundstückes von 30 Morgen in günstiger Lage. Die Stadtverordneten nahmen die von der Regierung gestellten Bedingungen an, und so ist denn die Angelegenheit in Ordnung. Begonnen wird mit dem Bau im nächsten Frühjahr. Der Wert des Grundstückes, das die Stadt hergibt, wird auf ebenfalls 900 000 ℳ geschätzt. Bedauert wird hier sehr, daß die Regierung die Errichtung eines Lehrstuhls für Staatswissenschaft und Volkswirtschaft abgelehnt hat. (Voss. Ztg.)

-r. **Meiningen**, 18. Dezember. Das Staatsministerium gibt amtlich bekannt, daß der diesjährige Etat des Herzogtums Meiningen einen Fehlbetrag von über 300 000 ℳ aufweist. Der ungünstige Stand der Finanzen wird mit dem finanziellen Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich begründet.

* **Mannheim**, 17. Dezember. Eine größere Anzahl von Ladenbesitzern hat beim Bezirksamt die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses beantragt. Der Stadtrat, dem dieser Antrag zur Aeußerung mitgeteilt worden war, erklärt, er könne im Interesse der Inhaber kleinerer Geschäfte, denen der Wettbewerb mit den dieser Beschränkung nicht unterworfenen Warenhäusern dadurch noch mehr erschwert werde, und mit Rücksicht darauf, daß die Durchführung dieser Maßregel auch den Interessen des kaufenden Publikums nicht entspreche und der Stadt ein kleinstädtisches Gepräge verleihen werde, den gestellten Antrag nicht befürworten.

W. **Stuttgart**, 17. Dezember. Die Abgeordnetenkammer hat den zur Volksschulreform eingebrachten Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung des Religionsunterrichts aus der Reihe der Schulfächer nach vierstündiger lebhafter Debatte mit 62 gegen 7 Stimmen (5 Sozialdemokraten und 2 Volksparteiler) abgelehnt. Ein Antrag Gröber wurde angenommen, nach welchem die Volksschulkommission die Frage prüfen soll, „ob Dissidentenkinder zum Besuch des Religionsunterrichts in der Volksschule verpflichtet sind, bezw. verpflichtet werden sollen".

Oesterreich-Ungarn.

Rücktritt des Kriegsministers; Ausgleich mit Ungarn.

* **Wien**, 18. Dezember. (Telegramm.) Dem „Fremdenblatt" zufolge bestätigt sich der Rücktritt des Reichskriegsministers v. Krieghammer.

* **Wien**, 18. Dezember. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. In Beantwortung verschiedener Anfragen über den Stand der Ausgleichsverhandlungen erklärt Ministerpräsident v. Körber, die beiden Regierungen hätten den neuen Zolltarif, sowie das Zoll- und Handelsbündnis bis auf Weniges vereinbart. Ueber einzelne Punkte seien sie noch nicht einig, doch werde die Entscheidung jedenfalls in kürzester Zeit erfolgen. Bis dahin sei die Regierung nicht in der Lage, den Zolltarif zu veröffentlichen, welcher, wenn auch im weiteren Sinne des Wortes, einen Bestandteil des Ausgleichs bilde, weil das Resultat der mit der ungarischen Regierung gepflogenen Verhandlungen einen bestimmenden Einfluß auf die zukünftige Handelspolitik der diesseitigen Reichshälfte ausüben müsse. Was insbesondere die Weinzollfrage betreffe, verweise er auf die wiederholten Erklärungen der Regierung, welche die volle Wahrung der dabei in Betracht kommenden belangreichen Interessen in Aussicht stellten. Nach weiteren Interpellationsbeantwortungen durch den Ministerpräsidenten, den Eisenbahnminister und den Handelsminister wurde die Beratung der Terminhandelsvorlage fortgesetzt.

Orient.

Makedonische Frage.

* **Sofia**, 18. Dezember. (Telegramm.) In der gestrigen Sitzung der Sobranje erklärte der Ministerpräsident bei der Beratung eines Kredits von 55 000 Francs zur Unterstützung der makedonischen Flüchtlinge, es wäre am besten, wenn die Flüchtlinge wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Darauf sei auch die Tätigkeit der bulgarischen Regierung gerichtet. Da aber die Flüchtlinge eine Schreckensherrschaft in Makedonien fürchteten und nicht heimkehren wollten, so wäre es nicht human, sie mit Gewalt zur Heimkehr zu zwingen und ihre Leiden angesichts des strengen Winters nicht zu lindern. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. — Amtlichen Mitteilungen zufolge nimmt die Einwanderung von Makedonien überall an der Grenze zu. Die Lage der Flüchtlinge ist verzweifelt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Thee-Wagen
Theetische — Spieltische
Chés à Chés
zweisitzig
Salon- u. Rauchtische
Moderne Fauteuils
in farbigem Leder
bei
Carl B. Lorck,
Thomasring 13.

Violette Schwarzlose „Marke Hohenzollern"
neuestes Veilchenparfum
überraschend natürlich — nachhaltig duftend.
Ein Triumph der Parfümerie.
J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hofl., Berlin, Markgrafenstrasse 29.
Vorräthig in allen besseren Parfümerie-, Drogen-u. Coiffeurgeschäften.

Das in letzter Zeit auf den Markt gebrachte Tilit-Mundwasser ist nachweislich das beste und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Blähungen, Stuhlverstopfung
Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige Verdauungsstörungen sollte man sofort m. d. v. ärztl. Autoritäten bestens empfohl.
Dr. Roos' Flatulin-Pillen behandeln. In Originalschacht. zu 1 ℳ in den Apotheken erhältlich. En. Näh. durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

PATENTE u. s. w. Patentanwalt SACK
Brühl 2.

Universal-Bücherschränke „Multiform"
stets passend, nie zu gross, nie zu klein.
GLOGOWSKI & Co., Leipzig, Augustuspl. 1.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst { Freitag, den 19. December, Abends 4½ Uhr. Sonnabend, den 20. December, Vorm. 9 Uhr.

Adass Jeschurun
Synagoge: Hainstrasse 5.
Beginn des Gottesdienstes ½9 } Uhr.
Predigt gegen 10 }

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2085. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3072), und die Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Telephon 3952, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseversicherungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamb. Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsertheil.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldezeit: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Verfahrenerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verfahrenerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkusky, Lauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Narah Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; Paul Röbl i. Fa. H. F. Nivinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 8. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5. Expeditionszeit: Montags 3 bis 6 Uhr, Dienstags und Donnerstags früh 9 bis 1 Uhr, Sonnabends 9 bis 3 Uhr ununterbrochen. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 29. Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonnabends 8 bis 3 Uhr ununterbrochen. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatz 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen mit Ausnahme Sonnabends von 3 bis 5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags und Donnerstags von früh 8 bis ½1 Uhr, Sonnabends 8 bis 3 Uhr ununterbrochen. — Annahmestellen für Spareinlagen: C. A. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Rabet 6; C. A. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1; August Schlag, L.-Neusellerhausen, Wurzner Straße 49; Udo Kurth, L.-Neustadt, Marktstr. 32.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiert. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Buchh.), 1. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 652.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, 1.): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek III. (Johannisplatz 11, p.) 7½-9½ U. A.
Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 7½-9½ U. A.
Volksbibliothek V. (Reudnitz, Rathausstr. 29, p.) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (Reuh. Löhrstr. 2, p.) 7½-9½ U.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—5 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr., jetzige Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—5, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum